

DE

A detailed oil painting of a man's face and upper torso. He has a thick, dark beard and mustache, and is looking slightly to the left. He wears a light-colored hat adorned with several colorful flowers in shades of yellow, purple, and pink. The background is dark and textured.

Ensor 2024



Flanders
State of the Art



ANTWERP

INHALT

1. Ensor, so viel mehr als „le peintre des masques“ (der Maler der Masken), so viel mehr als Masken	4
2. Ausstellungen in Antwerpen <i>Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus, KMSKA</i> <i>Maskerade, Make-up & Ensor, MoMu</i> <i>Cindy Sherman, FOMU</i> <i>Ensors Zustände der Phantasie, Museum Plantin-Moretus</i>	7
3. Andere Projekte in Antwerpen <i>Ensor Research Project, KMSKA</i> <i>Ensor-Vitrinen</i>	17



1

ENSOR

so viel mehr als
le peintre des masques
so viel mehr als
Masken

Wenn es in der Geschichte der Kunst der letzten zweihundert Jahre in Belgien einen Künstler gegeben hat, dessen Oeuvre die Funktion eines wichtigen Bindeglieds hat, dann ist das zweifellos James Ensor. Ensor zählt zu der kleinen Gruppe europäischer Avantgarde-Künstler, die in loser Verbindung Ende des 19. Jahrhunderts die Malerei von romantischem Heroismus, Schein und banalem Realismus befreiten. Ensors Blick auf die Menschheit ist manchmal luftig, oft pessimistisch, aber ebenso oft lyrisch und urkomisch. Indem er die visuellen Werkzeuge des Künstlers, Form und Farbe, autonom und losgelöst von der Realität einsetzt, hat er Bilder geschaffen, in denen eine genaue Darstellung der Realität zweitrangig wird, um einen skurrilen „phosphorisierten Traum“ darzustellen. **Ensor ist ein Innovator, ein Game-Changer.** Für ein Verständnis von Entstehung und Entwicklung des Modernismus im Laufe des 20. Jahrhunderts ist seine Kunst unentbehrlich.

Künstler nutzen heute vorbehaltlos verschiedene Medien nebeneinander und durcheinander. Sie entscheiden sich völlig frei für Malerei, Performance, Video, Installation oder was auch immer, um Bilder zu schaffen, die oft unheimlich wirken, aber versuchen, schön zu sein, oder im Gegenteil unschuldig aussehen, aber eindeutig unheimlich sind. Genau so lässt sich auch Ensors vielfältige künstlerische Tätigkeit beschreiben. Bereits 1883 war eine ältere Freundin von ihm von seinen wagnerianischen Improvisationen auf dem Klavier begeistert. Später komponierte er Musik für ein liebliches Ballett. Als Mann der Worte liebte Ensor auch eindrucksvolle Auftritte und ließ sich manchmal wie ein Slam-Poet vom Klang seiner Neologismen mitreißen. Emile Verhaeren, Dichter der vaterländischen Avant-la-lettre, bewunderte Ensors „superlificoquentiösen“ (wundersamen) literarische Ausarbeitungen. Ensor war offensichtlich vor allem ein visueller Künstler.

Aber auch hier probierte er bis ins hohe Alter in unterschiedlichen Projekten ständig neue Themen, Genres, Stile und Techniken aus. Ensor tat dies übrigens mit Sachverstand: Er wählte seine Materialien in den teureren Geschäften sorgfältig aus, er wusste, was die künstlerische, musikalische und literarische Avantgarde in Paris und Brüssel tat, aber er wusste auch, welche alten Meister wie Bruegel, Rembrandt, Watteau, Goya oder Hokusai nützliche Vorbilder sein könnten.

Von Anfang an wurde Ensor von Freund und Feind gleichermaßen als Talent gefürchtet. Schon vor der Jahrhundertwende war sein Werk in literarischen Kreisen in Frankreich bekannt. Jean Lorrain wurde von Ensor dazu inspiriert, die Welt der dekadenten Ästheten in zwei Romanen darzustellen. Nach 1900 entdecken deutsche Avantgarde-Künstler wie Paul Klee, Emile Nolde, Erich Heckel und Stefan Zweig sowie Händler und Kenner Ensor als Wegbereiter einer modernistischen Bildsprache. Deutsche Museen begannen wenig später, Werke von ihm zu sammeln - Radierungen ebenso wie Gemälde. Noch vor dem Zweiten Weltkrieg folgte das Museum of Modern Art in New York. In der gleichen Zeit war Ensor bereits mehr als der „Künstler der Künstler“, ein Kultheld für ein kleines, wählerisches Publikum. Nachdem das Getty Museum in Los Angeles 1986 Ensors *Einzug Christi in Brüssel* 1889 für eine angeblich fabelhafte Summe erwarb, stieg Ensors Popularität bei einem breiten Publikum weltweit Schritt für Schritt immer weiter an. In den letzten Jahren hat das KMSKAntwerpen erfolgreich Ensor-Ausstellungen in Los Angeles, Chicago, New York, Sevilla, Paris, London, Den Haag, Kopenhagen, Mannheim, Basel und Tokio organisiert.

Ensor wurde 1860 in Ostende geboren und starb 1949. Im Jahr 2024 jährt sich sein Todestag zum 75. Mal. Er lebte und arbeitete sein ganzes Leben in Ostende, aber auch in Brüssel pflegte er verschiedene künstlerische Kontakte.

Das Bild des exzentrischen verkannten Eremiten auf einem zugigen Dachboden in Ostende ist ein Mythos. Mit großer Freude nahm er am kulturellen und sozialen Leben in seiner Heimatstadt am Cercle Artistique, an der Compagnie du Rat Mort, am Filmklub von Henry Storck und am brandneuen Rotary teil.

Ostende bleibt der Ort, an dem nicht nur im Ensor-Haus, sondern auch an anderen Orten in der Stadt oder mit Blick über die Nordsee der Mythos von Ensor zum Leben erwacht. Denn Ostende ist für Ensor „die Königin der schillernden Meere, des weichen Sandes und des Himmels beladen mit Gold und Opal“.

Dank einer Gruppe wohlhabender Antwerpener Liebhaber und entschlossener Museumskonservatoren verfügt das KMSKA bereits seit den 1920er Jahren über die umfangreichste Ensorsammlung der Welt. Diese Sammlung wuchs allmählich auf 39 Gemälde und 650 Zeichnungen an, unter denen sich nicht weniger als 10 herausragende Werke befinden. Diese Meisterwerke werden einen zentralen und entscheidenden Platz in der neuen Sammlungspräsentation des KMSKA in sechs Räumen einnehmen. Was Van Gogh für Amsterdam ist (wo er kaum ein paar Monate verbrachte), ist Ensor für Antwerpen, denn „Antwerpen ist für (ihn) die gastfreundlichste aller Mütter“. Das KMSKA hat es sich zudem zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit dem Fachbereich Conservation Science und Naturwissenschaften der Universität Antwerpen eine tiefgehende Studie zu den kreativen Prozessen von Ensor durchzuführen: das Ensor Research Project.

→ **Die Antwerpener Museen, die im Jahr 2024 die Kunst von Ensor feiern, möchten zeigen, dass das Werk von Ensor, „le peintre des masques“, so viel mehr ist als nur Masken.**

Ensor experimentiert auf der Suche nach der richtigen Darstellung des Lichts und seiner Umgebung mit verschiedenen grafischen Techniken und Materialien.

Wie so viele Avantgarde-Künstler um 1900 ist Ensor von den Farben und Techniken des Impressionismus fasziniert, doch wie viele bekannte und weniger bekannte europäische Künstler wird auch er den Impressionismus bald ablehnen.

Ensor hat auch eine zeitgenössische Resonanz. Der Schwerpunkt liegt auf der Aktualität von Ensors Vision; seine Bildsprache und seine Haltung werden in der Welt der Fotografie, der Mode und des Make-up thematisiert.

2

ENSOR 2024

Ausstellungen
in Antwerpen

ANTWERPEN UND ENSOR: EIN ÜBERRASCHENDER MATCH

Am 28. September 2024 wird Antwerpen die Feierlichkeiten im Rahmen des Ensor-Jahres von Ostende übernehmen. Antwerpen hat dafür ein vielfältiges und überraschendes Ausstellungsprogramm zusammengestellt.

Was hat Antwerpen mit Ensor zu tun? Einen gemeinsamen, überraschenden Blick, der über das Alltägliche hinaus geht. Der reicht bis in die Zeit von Ensor selbst zurück. Es ist kein Zufall, dass viele seiner Werke noch zu seinen Lebzeiten nach Antwerpen gelangten. Heute bilden diese Werke den Kern der Ensor-Sammlung des KMSKA und den Ausgangspunkt für das Ensor Research Project.

In seinem Oeuvre erweist sich Ensor als Gamechanger: oft mit einem Augenzwinkern, manchmal eigenwillig und immer innovativ. Diese Eigenschaften machen Ensor zeitlos relevant. Antwerpen wählt daher überraschende Blickwinkel, um seine Arbeit hervorzuheben. Inwiefern finden wir Nachklänge von Ensor in der Kunst, der Mode und der Fotografie? Wie inspiriert er weiterhin und was können wir heute noch von ihm lernen? In vier Weltklasse-Ausstellungen begibt sich Antwerpen auf die Suche nach Antworten.

ENSORS KÜHNSTE TRÄUME

JENSEITS DES IMPRESSIONISMUS

KMSKA

28.09.24 - 19.01.25



James Ensor, *Masks Confronting Death*, 1888, MoMA, New York



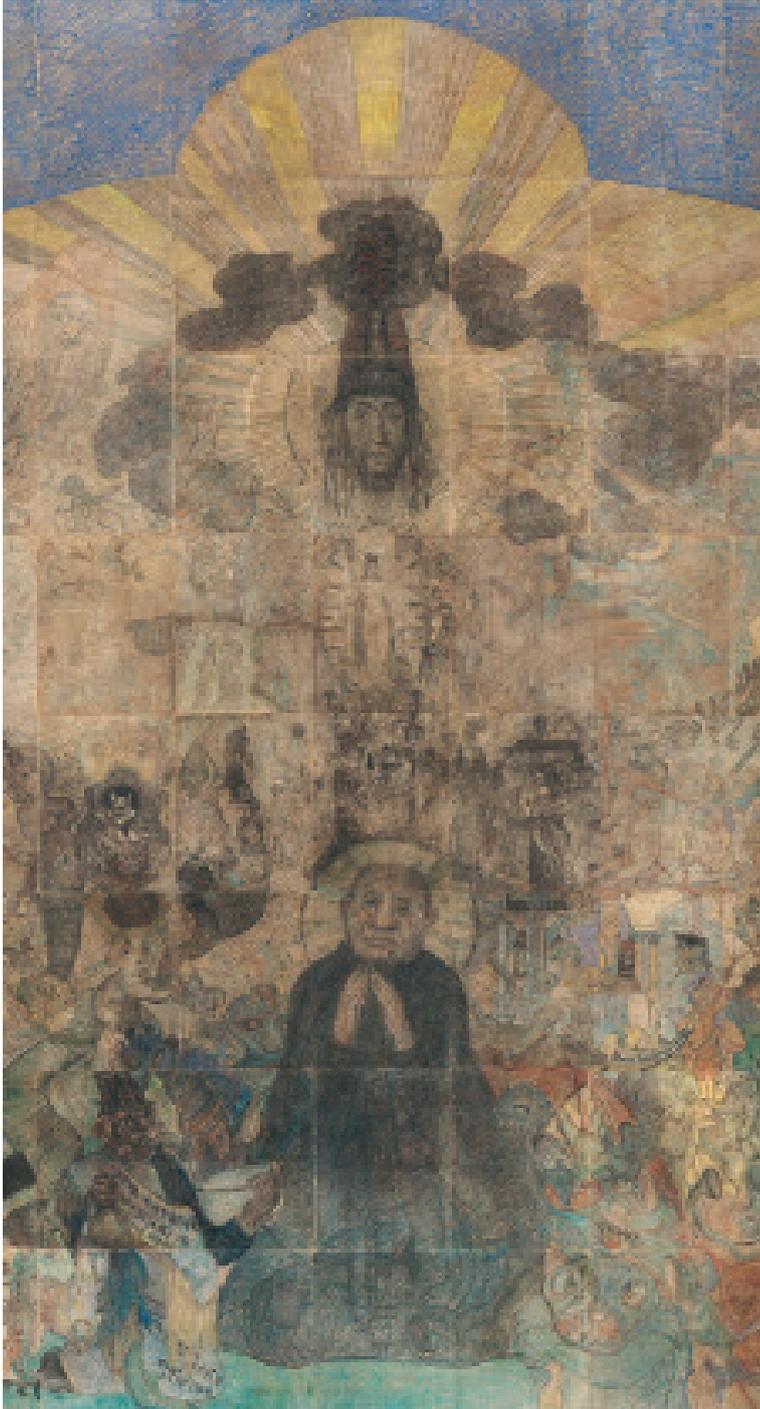
Edouard Manet, *Corner of a Café-Concert*, The National Gallery, Bought, Courtauld Fund, 1924

Ohne eine Ausstellung im Königlichen Museum für Schöne Künste Antwerpen (KMSKA) wäre das Ensor-Jahr 2024 nicht komplett. In *Ensors kühnste Träume. Jenseits des Impressionismus* erhalten Sie einen umfassenden Überblick über James Ensor als bahnbrechenden Künstler. Sie tauchen nicht nur in Ensors wunderbares Universum aus wilden Visionen, Masken und Satire ein. Das KMSKA zeigt Ensor Seite an Seite mit Werken internationaler Künstler, die Ensor inspirieren und mit denen er sich messen möchte. Denn Ensor will vor allem immer der Beste sein. Auch wenn seine Konkurrenten Claude Monet, Edvard Munch oder sogar Hieronymus Bosch und Francisco Goya heißen.

Das Museum besitzt die größte und vielfältigste Ensor-Sammlung der Welt. Darüber hinaus beherbergt es das Ensor Research Project, das Wissenszentrum rund um den modernen Meister. Damit ist das KMSKA der perfekte Ort für diese einmalige Hommage an einen der Väter des Modernismus. Zwei entscheidende Aspekte der Kunst Ensors stehen im Mittelpunkt dieser Ausstellung: Wie ein belgischer Avantgardist „jenseits des Impressionismus“ unsere „kühnsten Träume“ darstellen möchte.

James Ensor erfüllt in der belgischen Kunst der letzten 200 Jahre eine verbindende Funktion. Gemeinsam mit einer kleinen Gruppe europäischer Avantgardekünstler befreite Ensor, unter anderem mit Paul Cézanne (1839-1906), am Ende des 19. Jahrhunderts die Malerei von romantischem Heroismus, schönem Schein und banalem Realismus. Auf Ensors Spuren verfolgen Sie, wie er seine Kreativität entfaltet und zu einem rebellischen Gamechanger wird. Der die Spielregeln für die Kunst selbst festlegt. Damit wendet er sich entschieden vom klassischen europäischen Schönheitsideal und vom Impressionismus ab, der ihn anfangs so faszinierte.





James Ensor, The Temptation of Saint Anthony, The Art Institute of Chicago, Regenstein Endowment and the Louise B. and Frank H. Woods Purchase Fund

An Ehrgeiz mangelt es Ensor nicht. Sein Ziel? Nichts Geringeres als der führende Avantgarde-Künstler Belgiens zu sein. Dies versucht er, indem er den französischen Impressionismus in sein Werk einführt. Seine tatsächliche Kenntnis des Impressionismus ist jedoch vage. Das hinderte Ensor aber nicht daran, in den Jahren 1880-1885 seine eigene

Version zu entwickeln. Der Schriftsteller Émile Verhaeren (1855-1916) verglich den jungen James Ensor mit Édouard Manet (1832-1883). Für Verhaeren ist Ensors Kunst ebenso revolutionär, auch wenn die Werke aus seinen frühen Jahren eher vom Realismus von Gustave Courbet (1819-1877) und Jean-François Raffaëlli (1850- 1924) inspiriert sind. Ensor ist darüber hinaus auch ein eindeutiger Bewunderer von Rembrandt (1606-1669).

1886 bringt Ensor sein „impressionistisches“ Werk heraus. Während des Wintersalons des Avantgardekreises Les XX vergleicht er seine eigenen Beiträge wie *Der bürgerliche Salon* (1881), *Die Austernesserin* (1882) und *Die Vlaanderenstraat in der Sonne* (1881) mit Werken der etablierten französischen Impressionisten Edgar Degas, Claude Monet, Pierre-Auguste Renoir und Camille Pissarro. Er beschließt sofort, eine neue Richtung einzuschlagen. Für Ensors kühnste Träume ist dieser Wendepunkt der Beginn seines vielfältigen Werks. Nach dieser Anfangsphase findet er zunehmend seine eigene experimentelle Stimme als Künstler.

*Häufig von Gegenwind getrieben,
bin ich in fantastische Regionen gesegelt.
James Ensor*



ENSORS KÜHNSTE TRÄUME

KEIN IMPRESSIONISMUS?

1882 malt James Ensor *Die Austernesserin*. Damit möchte er den innovativen Charakter seiner Arbeit in einem ambitionierten Format demonstrieren. Er stellt das Gemälde 1886 bei Les XX aus, wo es seinen revolutionären Ruf gegenüber der Kunst von Monet und Renoir bestätigen soll. Kritiker und Künstler entdecken *Die Austernesserin* in den 1900er-Jahren als das **erste impressionistische Gemälde in Belgien** wieder. Ein Vergleich der Gemälde von Manet, Monet und Ensor zeigt schnell, wie sehr sich *Die Austernesserin* unterscheidet. Auch Ensor ist sich dessen bewusst. Trotzdem ist der Salon bei Les XX eine wertvolle Erfahrung für ihn. Die Landschaften von Monet, die Ensor dort studiert, liefern ihm eine leuchtende impressionistische Farbpalette, die er zuvor nie verwendet hatte, und eine neue Technik. Bei Odilon Redon (1840-1916) lernt er eine dunkle, fantastische Bildsprache kennen.

NEUE MEILENSTEINE

Im Jahr 1887 malt Ensor *Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben* (KMSKA) und zeichnet *Die Versuchung des Heiligen Antonius* (Art Institute Chicago). Sie sind die beiden Schlüsselwerke zu Beginn des neuen künstlerischen Abenteuers von Ensor. Genau wie bei den Impressionisten geht die Farbe unvermischt von der Tube auf die Leinwand und die Schatten der Erdfarben verschwinden für immer. Allerdings gibt er diesen Farben eine ganz eigene Ausdruckskraft in den raffiniertesten Schattierungen. Ensor war bis zu diesem Zeitpunkt ein Künstler, der ständig gegen die Spielregeln verstieß. Jetzt wird er zu einem Künstler, der die Spielregeln selbst neu schreibt: ein *Gamechanger*. Es ist vorbei mit dem kontrollierten Stil, Ensor tobt sich aus.

Darüber hinaus kultiviert er eine Vorliebe für auffallend skurrile Gestaltung. Mit grotesker, bizarrer und furchterregender Ikonographie schafft er urkomische und höllische Bilder, die man sonst nur in seinen kühnsten Träumen sieht. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt sich eine neue Vision von Gut und Böse, von Lust und Laune. Ensors Interesse an den eher höllischen Aktivitäten der Menschheit fügt sich nahtlos in dieses Bild ein.

Im Rahmen des Ensor Research Project hat das KMSKA eine Rekonstruktion des Schöpfungsprozesses von *Adam und Eva aus dem Paradies verjagt* erstellt. Wir sehen, wie Ensor versucht, den Zwängen des Impressionismus zu entkommen, der Kunst dessen, was er selbst als „des brosseurs superficiels“ bezeichnet. Er greift auf visuelle Motive aus verschiedenen Quellen zurück: eine Komposition von John Martin (1789-1854), Elemente aus paläontologischen Veröffentlichungen, Michelangelos Decke in der Sixtinischen Kapelle, Rubens' *Sturz der rebellischen Engel* und Rembrandts *Verkündigung an die Hirten*.

Ensors freie Vorstellungskraft und sein unkompliziertes Interesse an unbegreiflichen Visionen verbindet ihn unerwartet mit Künstlern wie dem Norweger Edvard Munch (1863-1944) und dem Schweden Ernst Josephson (1851-1906).

DOCH IMPRESSIONISMUS?

Und trotzdem. Auch wenn Ensor zeitlebens andere inhaltliche und formale Wege beschreitet, bleibt sein Interesse an den Möglichkeiten des Impressionismus hartnäckig und beständig. Vor allem seine späten Stillleben sind eng mit der Ästhetik Auguste Renoirs verwandt.

Mit *Die Austernesserin* und anderen frühen Werken inspirierte James Ensor selbst jüngere Künstler in Brüssel, wie Rik Wouters (1882-1916). Sie folgen seinem Beispiel, indem sie Struktur und Farbe in ihrem Werk in Einklang bringen. Im Gegenzug wird Ensor um 1910 eine Reihe von „Reisen“ älterer Werke realisieren. Dabei wendet er den von seinen jüngeren Kollegen inspirierten Stil an. Es ist ein Kreislauf.

>>>

JENSEITS DES IMPRESSIONISMUS

DIE HÖLLE UND IHRE VERLOCKUNGEN

Die beliebte dekadente Ikonographie der europäischen Symbolisten inspirierte Antonin Alexandre 1892 zur Eröffnung des Cabaret de l'Enfer neben dem Cabaret du Ciel in Montmartre. Diese populäre Kultur scheint einen großen Einfluss auf monumentale Realisierungen zu haben, was bisher noch nie untersucht wurde. In der Rubrik Jenseits des Impressionismus zeigen wir die Verbindung zwischen dem Cabaret de l'Enfer und Henri Degroux' *Christ aux outrages* oder Ensors *Fall der rebellischen Engel*.

Die Wiederbelebung des profanen Interesses am Heiligen Antonius inspirierte Ensor zu einer ganzen Reihe von Gemälden und Zeichnungen. Der Heilige kämpft mit den gleichen Versuchungen, von denen die modernen bürgerlichen Männer träumen. Die außergewöhnlich komplexe und quasi-surreale monumentale Collage-Zeichnung *Die Versuchung des Heiligen Antonius* (Art Institute Chicago) scheint die Frucht eines kreativen Rausches zu sein. Die Zeichnung antizipiert Ensors groteske Fantasie in zahlreichen Teilen und 101 Details. Die Analyse der Zeichnung und ihrer Entstehungsgeschichte bildet einen eigenen Teil der Ausstellung.

MASKEN IN HÜLLE UND FÜLLE

Und immer gelingt es Ensor, mit seinen Kontrasten zwischen dem Komischen und dem Unheimlichen, dem Kultivierten und dem Wilden, den gemütlichen bürgerlichen Salons und den gruseligen Skeletten zu überraschen, in einer Welt, die von ironischer Satire geprägt ist. Letztlich führt das alles zu Ensors' bemerkenswertem Beitrag zur Entstehung des Modernismus.

Er beginnt, Bilder mit surrealen Maskengestalten zu malen. Im späten 19. Jahrhundert gibt es jedoch noch mehr Künstler, die Masken malen. Erneut trifft Ensor hier auf gleichgesinnte Künstler wie Emil Nolde (1867-1956). Allerdings sind Masken bei anderen oft nur ein dekoratives Element oder eine Möglichkeit, die Identität einer Person auf mysteriöse Weise zu verbergen. Bei Ensor offenbaren die Masken gerade die wahre Natur des Menschen. Das ist seine Erkenntnis, die er sehr radikal anwendet und die sich in mehr Maskengemälden als bei jedem anderen Künstler wiederfindet.

ENSOR, „PINCE-SANS-RIRE“

Weil das Werk von James Ensor und den europäischen Symbolisten als Exponent von gequälten Persönlichkeiten gilt, wird Ensors humoristischer Aspekt unterschätzt. Denn die Kunst Ensors ist durchdrungen von der „Inkohärenz“ des späten neunzehnten Jahrhunderts, sowie der „Fumisterie“ und des „Zwangs“, Formen des spöttischen Humors, die in Brüsseler und Pariser Kreisen sehr in Mode waren. Ensors Blick auf die Menschheit reicht von heiter bis pessimistisch, ist aber ebenso oft lyrisch und urkomisch. *Ensors kühnste Träume*. *Jenseits des Impressionismus* zeigt Ensor von seiner satirischsten Seite.

Kurator: Herwig Todts

Ko-Kurator: Adriaan Gonnissen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Annelies Rios-Casier

MASKERADE, MAKE-UP & ENSOR

MOMU

28.09.24 - 02.02.25

Die Masken bedeuten für mich: frische Farben, üppige Dekoration, wilde unerwartete Gesten, sehr schrille Ausdrücke, hervorragende Turbulenzen. James Ensor



editorial featured in ID Magazine, 1993, model: Kate Moss, make-up: Linda Cantello, hair: Julien d'Ys, © Paolo Foversi / ArtCommerce



Genevieve Figgis, detail Ladies at Versailles, 2022. Courtesy of the artist and Amine Rech, © Foto: Nicolas Brasseur

In der Herbstausstellung *Maskerade, Make-up & Ensor* überträgt das MoMu Ensors Auffassung von Maskeraden, (falscher) Koketterie, Verführung und Irreführung, Künstlichkeit und Vergänglichkeit in die heutige Zeit und präsentiert Maler*innen der Mode. Die multimediale Werkschau, in der Licht, Farbe, Kunst, Mode und Make-up aufeinandertreffen, rückt das handwerkliche Können und die unerschöpfliche Kreativität der Haarstylist*innen und Make-up Artists in den Fokus.

Make-up wurde im Laufe der Geschichte des Öfteren etwas misstrauisch mit dem Tragen einer Maske verglichen, die das wahre Gesicht verbergen soll. James Ensor war ein kritischer Beobachter der Menschen in seinem Umfeld und durchschaute ihre Unsicherheiten und falsche Koketterie. Ab 1888 verwendete er Masken, Kleidung und Accessoires oft als vielseitig interpretierbare Instrumente, um die wahre Art und tiefsten Gefühle seiner maskierten Wesen zu enthüllen. Ensors Arbeiten wecken universale Fragen: Warum tragen wir Masken? Warum fürchten wir uns so sehr davor, sichtbar zu altern. Wie gehen wir mit den sich ständig ändernden und unerreichbaren Schönheitsidealen um?

Die Herstellung von Make-up und Schönheitsprodukten hat sich zu einem Millionengeschäft entwickelt, das die Menschen mit körperlicher Vergänglichkeit, eingebildeten Unvollkommenheiten und existenziellen Ängsten konfrontiert. Make-up ist aber - genau wie das Malen - auch eine Form des persönlichen Ausdrucks, des künstlerischen Experiments, der Freude und der Freiheit. Die Ausstellung *Maskerade, Make-up & Ensor* untersucht, wie eng Make-up mit vielen Aspekten des menschlichen Daseins verknüpft ist.

MoMu hat sich mit der ikonischen Kunst-, Beauty- und Kulturplattform Beauty Papers zusammengeschlossen, um die Werke führender zeitgenössischer Make-up-Künstler und Fotografen in drei neuen Videoinstallationen zu kuratieren. Dabei werden die zentralen Themen von Ensors Arbeit durch die Brille der heutigen Schönheit erkundet.

Mit Werken von James Ensor, Issy Wood, Cindy Sherman, Tschabalala Self, Genevieve Figgis, Harley Weir, Julien d'Ys, Inge Grogard, Peter Philips, Martin Margiela, Christian Lacroix, Walter Van Beirendonck, Cyndia Harvey, Lucy Bridge, Eugene Souleiman, Eamon Freely, Bruce Gilden und vielen anderen.

Kuratoren: Kaat Debo, Elisa De Wyngaert, Romy Cockx

CINDY SHERMAN

FOMU

28.09.24 - 02.02.25



© Cindy Sherman | Courtesy the artist and Hauser & Wirth
Untitled #14 | 2003 | Chromogenic color print



© Cindy Sherman | Courtesy the artist and Hauser & Wirth
Untitled Film Still #17 | 1978 | Gelatin silver print



© Cindy Sherman | Courtesy the artist and Hauser & Wirth
Untitled #62 | 2007/2008 | Chromogenic color print

Das FOMU präsentiert die erste große Soloausstellung der amerikanischen Künstlerin Cindy Sherman in Belgien. Mit mehr als 100 Werken von den 1970er-Jahren bis heute gibt die Ausstellung einen umfassenden Überblick über ihr Schaffen als führende zeitgenössische Künstlerin.

Anti-Fashion

Mit Arbeiten aus über fünf Jahrzehnten, die sich über mehrere Stockwerke erstrecken, erforscht die Ausstellung *Anti-Fashion* Shermans Faszination für Mode und das Wechselspiel zwischen ihren freien Arbeiten und den Aufträgen der Modeindustrie. Seit den 1980er-Jahren arbeitet sie regelmäßig mit berühmten Modehäusern wie Comme des Garçons, John Galliano und Balenciaga sowie Zeitschriften wie Vogue, Interview und Harper's Bazaar zusammen. Ohne Interesse an glamouröser Modefotografie macht sie provokante Bilder von Personen, die man kaum als schön bezeichnen kann. So stellt sie die gängigen Schönheitsideale in Frage.

Anti-Fashion wurde von der Staatsgalerie Stuttgart in Zusammenarbeit mit Cindy Shermans Studio in New York und ihrer Galerie Hauser & Wirth realisiert.

Mehr über Cindy Shermans Werk

In ihren Fotografien setzt sich Cindy Sherman (geb. 1954) mit dem Konzept der Identität auseinander und untersucht die Art und Weise, wie Frauen in den Massenmedien dargestellt werden. Seit den 1970er-Jahren steht sie für ihre eigenen Arbeiten Modell. Geschminkt, verkleidet und verumumt nimmt sie immer neue Gestalten an. Inspiriert von der unendlichen Fülle visueller Klischees in Film, Mode, Kunstgeschichte, Magazinen, im Fernsehen und im Internet. Sie vergrößert Stereotypen bis ins Absurde und Groteske, um festgefahrene Vorstellungen von Geschlecht, Schönheit und Alterung zu entlarven. Immer wieder setzt sich Sherman kritisch mit der dominanten Bildkultur auseinander. Immer am Puls der Zeit, überrascht sie mit ihren Charakteren und Themen. Mit Humor und Intelligenz hält sie uns einen Spiegel vor.



Early Works

Darüber hinaus beleuchtet die Ausstellung *Early Works 1975 - 1980* einige von Shermans wichtigsten Beweggründen und Ideen. Sie umfasst experimentelle Arbeiten aus ihrer Studienzeit und ihre ikonische Serie *Untitled Film Stills*, mit der sie in den späten 1970er-Jahren den internationalen Durchbruch schaffte.

Cindy Sherman - Early Works 1975 - 1980 wurde in Zusammenarbeit mit der VERBUND COLLECTION, Wien, realisiert.

ENSOR 2024

Das FOMU knüpft an ENSOR 2024 an, indem es die Themen aus dem Gesamtwerk von Ensor in einen zeitgenössischen künstlerischen Kontext übersetzt. Wie Ensor ist auch Sherman für ihren kritischen Kommentar zu gesellschaftlichen Konventionen durch Maskeraden bekannt.

Kuratoren: Rein Deslé und Anne Ruygt

ENSORS ZUSTÄNDE DER PHANTASIE

MUSEUM PLANTIN-MORETUS

28.09.24 - 19.01.25



Pride, 1904, Collection PF. (coloured version)



The Dangerous Cooks, 1896, Collection City of Antwerp, Museum Plantin-Moretus



The Deadly Sins dominated by Death, 1904, Collection City of Antwerp, Museum Plantin-Moretus

Wie hat Ensor Drucke hergestellt? Welche Techniken hat er verwendet? Auf welche Weise experimentierte er mit diesem Medium und auf welche alten Meister stützte er sich dabei? Finden Sie die Antworten in dieser Ausstellung heraus.

Im Herbst 2024 präsentiert das Museum Plantin-Moretus *Ensors Zustände der Phantasie*. Mehrere Jahre lang experimentierte der junge Ensor ausgiebig mit Radier-techniken. In seinen eigenen Worten: "Übung macht den Meister! Besonders beim Ätzen. Es fehlt an Erfahrung und erfordert wiederholte Versuche und Anstrengungen."

Ensor ist kein reinrassiger Grafiker, aber er entwickelt bald einen einzigartigen Zugang zu diesem Medium. Mit Vorbildern wie Rembrandt im Hinterkopf geht Ensor einen ganz eigenen Weg. Sein Atelier wird zu einem Versuchslabor für Experimente, bei denen auch der Zufall manchmal eine Rolle spielt.

Ensors Zustände der Phantasie versammelt zum ersten Mal die bemerkenswertesten Ergebnisse dieser Experimente: Vorzeichnungen, Kupferplatten und verschiedene Zustände von Drucken. Wir zeigen einzigartige Drucke auf Pergament und farbigem Satin. Ensor verwandelt die Drucke in einzigartige Kunstwerke, indem er sie von Hand mit Buntstift, Kreide oder Aquarellfarbe koloriert. Auf diese Weise kommen unerwartete Details zum Vorschein, entsteht Tiefe in großen Mengen und nehmen neue Figuren Gestalt an.

Gleichzeitig wird der Lesesaal unseres Museums aus dem 18. Jahrhundert Ensor und Verhaeren in der Mini-Ausstellung Ensor durch gefährliche Köche filetiert. Ensor filetiert von Emile Verhaeren (Arbeitstitel). Diese Mini-Ausstellung geht von der speziellen Verhaeren-Sammlung aus, die wir aufbewahren und die bisher wenig Beachtung gefunden hat. Im Mittelpunkt steht dabei Ensors spezielle Zeichnung Gefährliche Köche aus unserer Sammlung.

Kuratoren: Izanna Mulder und Willemijn Stammis

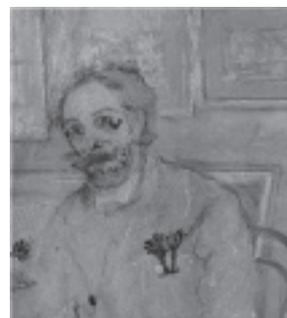
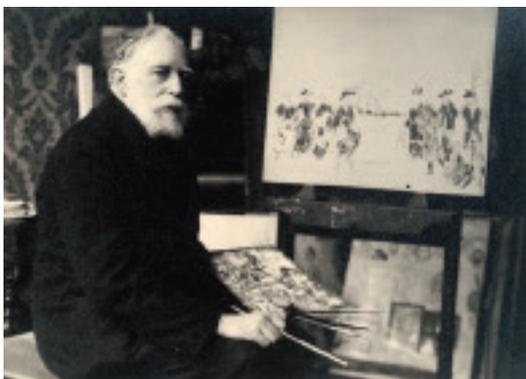
3

ENSOR 2024

andere Projekte
in Antwerpen

ENSOR RESEARCH PROJECT

KMSKA



Die Kunst von James Ensor spiegelt den künstlerischen und kulturgeschichtlichen Wandel wider, der sich Ende des 19. Jahrhunderts in rasantem Tempo vollzieht. Trotzdem sind die Ähnlichkeiten zwischen Ensors Malerei und der von Edvard Munch, Ernst Josephson oder Emile Nolde aus kulturhistorischer Sicht noch nicht ausreichend erforscht. Gerade dieser internationale Kontext bietet die Möglichkeit, die spezifischen Qualitäten von Ensors Kunst besser zu würdigen. Dies ist einer der Ausgangspunkte für *Ensors kühnste Träume* und für das Ensor Research Project des KMSKA. Das Forschungsprojekt erhält auch einen Platz in der Ausstellung. Anhand einiger entscheidender Werke wie *Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben* und *Die Versuchung des Heiligen Antonius* beleuchtet die Ausstellung die historische, kreative und technische Genese von Ensors künstlerischen Richtungswechseln.

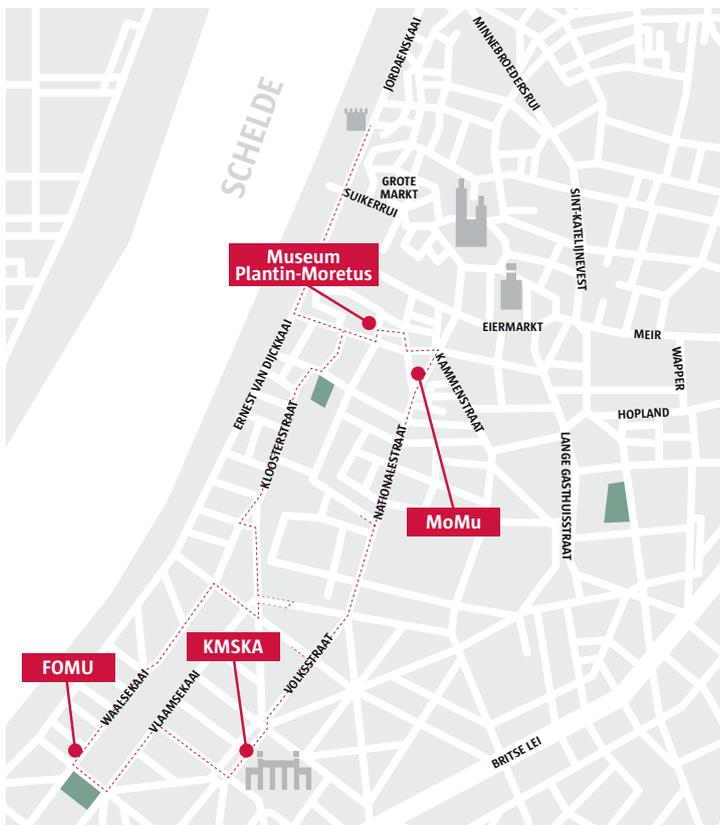
Darüber hinaus konzentriert sich das KMSKA auf den kreativen Prozess des Künstlers: Ensor at work. Im Rahmen des Ensor Research Project erstellt das Museum Bilder für die Materialforschung und digitalisiert Ensors Handschrift. Sie beantworten viele Fragen zu Ensors Materialverwendung, wechselnder Technik und Kompositionsaufbau. So erhalten Sie in der Ausstellung einen Einblick in Ensors Denkprozesse.

Ensors Werk ist aktueller denn je, in your face und gleichzeitig introvertiert und unergründlich, enthüllend und verhüllend, süßer Schein und schreiende Authentizität, komisch, skurril und boshaft.

ENSOR-VITRINEN | 27.09.24 - 02.11.24



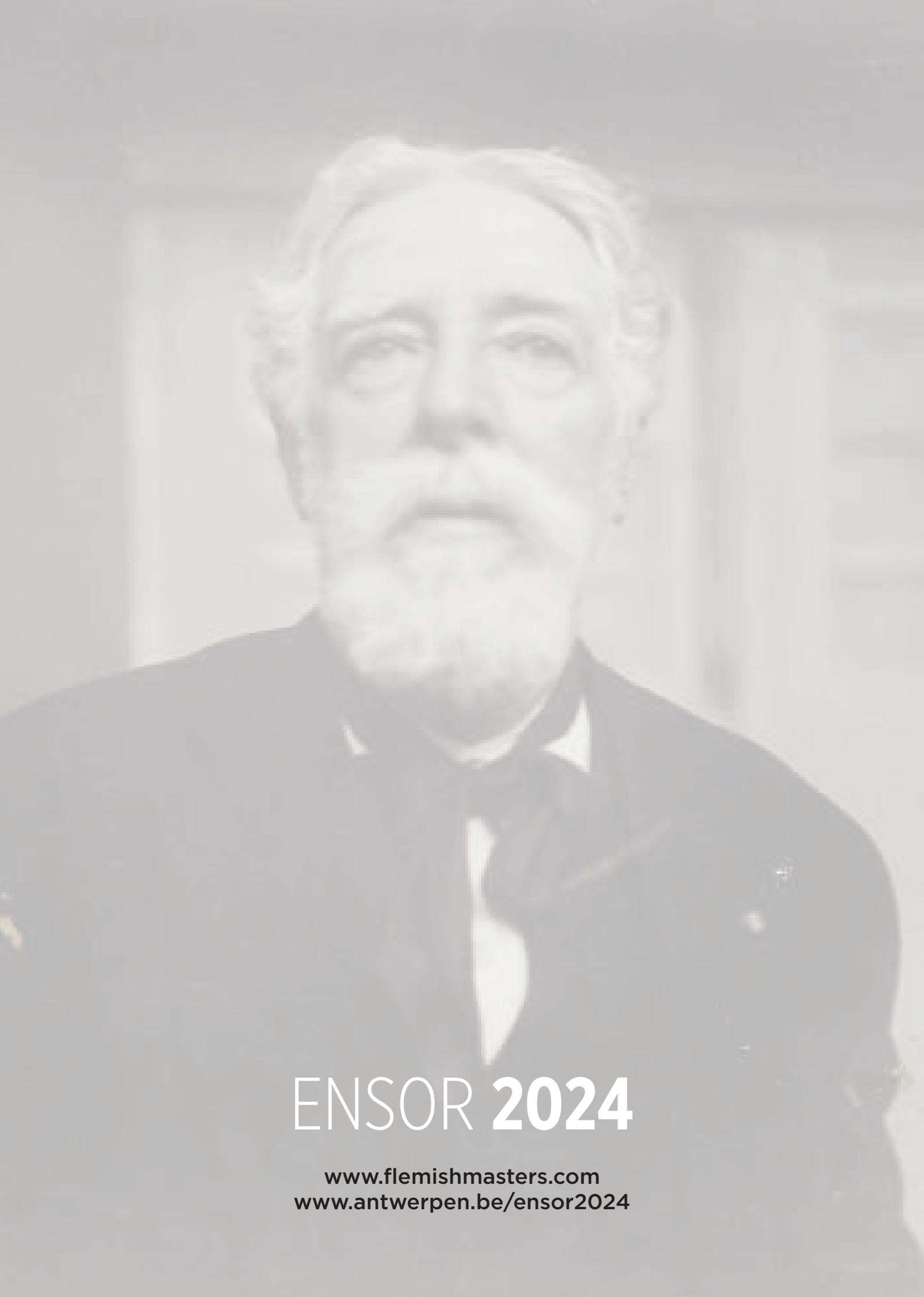
Die ikonischen Werke von James Ensor treten in einen Dialog mit zeitgenössischer Kreativität. Schlendern Sie an 22 Handelsvitrienen in Antwerpen vorbei und bewundern Sie einzigartige Schaufensterillustrationen talentierter lokaler Künstler. Die Künstler von TUIG wurden durch das Leben und Werk von James Ensor inspiriert. Der Rundgang führt Sie auf einen inspirierenden Weg entlang der vier Museen.



..... Ensor-Vitrienen

ÜBERSICHT

	2024												2025	
	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	01	02
Ensor-Vitrinen														
Ensors kühnste Träume														
Maskerade, Make-Up & Ensor														
Cindy Sherman														
Ensors Zustände der Phantasie														



ENSOR 2024

www.flemishmasters.com
www.antwerpen.be/ensor2024